

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 66.

Mittwoch, 20. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die im Grundbuche für Heyda Blatt 125, 159 und 161 auf den Namen Franz Wilhelm Rat eingetragenen Grundstücke sollen am

8. Mai 1907, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 4 Hektar 9,9 Ar groß und auf

56 272 M. — Pfg. geschätzt, wovon 2522 M. — auf das Schankinventar entfallen.

Sie bestehen aus dem Gasthofe mit Nebengebäuden — Nr. 12 B des Brand-

tatasters und Nr. 49 des Flurbuchs — Garten, Flurstück Nr. 58; Feld, Flurstück

Nr. 138 und Wiese, Flurstück Nr. 147 der Flur Heyda.

Brandversicherung: 45 220 M. — und 1500 M. — für Nebenanlagen.

Steuereinheiten: 331,63.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grund-

stücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Ein-

tragung des am 1. Februar 1907 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem

Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-

forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,

glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots

nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des

Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-

gefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-

stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungs-

erlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 19. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Za 6/07.

Gemäß § 10 unseres Gemeindeanlagen-Regulativs bringen wir hiermit zur öffent-

lichen Kenntnis, daß im laufenden Jahre zur Deckung des im Haushaltplane der Stadt

Riesa auf das Jahr 1907 festgestellten Bedarfs, die Gemeindeanlagen nach dem ein-

fachen Steuerjahre, ohne Zuschlag (wie im Jahre 1906) zur Erhebung gelangen.

Von dem Gesamtbetrage der zu erhebenden Anlagen entfallen auf:

die Stadtkasse 33,63 %

die Armenkasse 1,61 %

die Schulkasse 48,05 % und

die Kirchenkasse 16,71 %.

Nr. 120 Ste. Der Rat der Stadt Riesa, am 20. März 1907.

Kreishm.

## Dertliches und Sächsisches.

vom 20. März 1907.

—\* Se. Majestät der König traf gestern mittag in

Madrid ein und wird von dort über Paris nach Dresden

zurückkehren, wo seine Ankunft für Donnerstag abend 8 Uhr

44 Min. erwartet wird. — Ueber den Aufenthalt Seiner

Majestät des Königs Friedrich August in Madrid wird

gemeldet: Der König von Sachsen wurde am Bahnhof von

König Alfons, dem Prinzen Karl, den Infanten Ferdinand

und Rainer, sowie den Spitzen der Behörden empfangen.

Von der Station Las Delicias aus hatte der deutsche Bot-

schafter v. Radowitz mit seinem Stabe den König von

Sachsen im Eisenbahnzuge begleitet. Nach dem Abschieden

der Grenzwache, die aus einer Kompanie Jäger bestand,

begaben sich die beiden Monarchen zu Wagen unter militä-

rischer Eskorte nach dem königlichen Schlosse. König

Alfons hatte zum Empfang preussische Generalsuniform mit

dem Bande des Schwarzen Adlerordens angelegt. Im

Schlosse fand großer Empfang statt. Sodann nahmen beide

Monarchen, die mit der Königin und der Königin-Mutter

auf den Balkon heraufgetreten waren, den Vorbeimarsch

sämtlicher Truppen der Garnison ab. Später fand ein

Frühstück statt, wobei Trinksprüche ausgetauscht wurden.

König Alfons sprach die Freude des spanischen Volkes und

der königlichen Familie aus, den König von Sachsen be-

grüßen zu können. Er erinnerte an die ruhmreichen Zeiten,

wo die Heere beider Väter Schulter an Schulter gekämpft

hätten und an die Gebändnisse zwischen den beiden

Fürstenhäusern. Der König von Sachsen dankte für den

schönen Empfang und betonte die ruhmvollen Erinnerungen,

die derselbe in ihm erweckt habe, er empfinde besondere

Freude, sich in der Mitte der spanischen Nation zu be-

finden, für die er aufrichtige Sympathie empfinde. Später

befuchte der König von Sachsen die Wappengalerie des könig-

lichen Schlosses und die Bildergalerie. Sodann stattete

König Friedrich August einen Besuch auf der deutschen

Bottschaft ab. Den Tag nahm der König bei der Infantin

Isabella. König Friedrich August drückte mehrmals sein

lebhaftes Bedauern darüber aus, trotz der lebenswürdigen

Einladung des Königs Alfons seinen Aufenthalt in Madrid

nicht verlängern zu können. Er habe seinen Reiseplan, der ursprünglich nur dahinging, das Heimatland seiner Mutter zu besuchen, mit Freuden geändert, um nach Spanien zu kommen und sei entzückt von dem ihm in Madrid bereiteten Empfang; er lehre von dort ohne Aufenthalt nach Dresden zurück. Nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie reiste der König gestern abend 8 Uhr nach Deutschland ab. König Alfons verlieh dem König von Sachsen das Großkreuz des Ordens Karl III.

— Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Blythum von Göttsch, begibt sich heute Mittwoch, abends, nach Chemnitz, um morgen die Reitbesichtigung des 3. Ulanen-Regiments Nr. 21 beizuwohnen. Am 22. März, vormittags, reist er nach Riesa, um dem Dienst bei der auf dem Truppenübungsplatz Zeithain am Abend Reserve-Offiziersaspiranten beizuwohnen und am folgenden Tage bei den Kompaniebesichtigungen des Pionier-Bataillons Nr. 22 zugegen zu sein. In seiner Begleitung wird sich am 21. März der Adjutant im Generalkommando Major Müller und am 22. und 23. März der Adjutant im Generalkommando Major Kämmer befinden.

— Seine Majestät der König hat hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen unter Lissa von den 13. März folgendes bestimmt: Bei der Verteilung für die Übungen der Armeekorps sind die Ernteverhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Bei der Auswahl des Geldes und der Durchführung aller Übungen ist auf Einschränkung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. Ueber Fälle hoher Flurschäden erwartet Se. Majestät den Vortrag des Kriegeministers. Bei dem XIX. (2. Königlich sächsischen) Armeekorps findet eine Kavallerie-Übungseisen gemäß Instruktion vom 28. Januar 1879 statt. Die Fuhrtruppen müssen bis zum 30. September 1907, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

—\* Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten: Es werden demnächst die Einkommen- und Ergänzungsteuerzettel den Beitragspflichtigen zugestellt werden. So mancher Landwirt des Bezirkes wird dabei erstmalig einen Ergänzungsteuerzettel erhalten, beziehentlich diesen Steuerzettel gegen früher auf einen höheren Betrag lautend finden. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß zu-

folge Gesetz vom 21. April 1906, die Abänderung des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend, vom Jahre 1907 ab das land- und forstwirtschaftliche Betriebskapital durchweg zur Ergänzungsteuer heranzuziehen ist, sofern das gesamte ergänzungsteuerpflichtige Vermögen die unterste Grenze an 12000 M. überschreitet. Zum landwirtschaftlichen Betriebskapital gehört 1. das stehende und 2. das umlaufende. Das stehende Betriebskapital umfaßt den Wert des lebenden (sämtliches Vieh) und toten (Wagen, Geschirre, Geräte usw.) Inventars, während der jährliche Aufwand für Bestockung und Ernte, einschließlich der in barem Gelde und Naturalverpflegung gewährten Arbeitslöhne sowie der beim Jahres-

schlusse sich ergebende Bestand an Borräten (Saatgut, Dünger) und baren Betriebsmitteln (Kassenbestand) das umlaufende Betriebskapital darstellen. Als forstwirtschaftliches Betriebskapital gelten die Kosten der Bestandsgründung, das sind die Kosten, die zur Anlegung und Gründung des Waldbestandes aufgewendet worden sind. Das in grundsteuerpflichtigen Gebäuden und Grundstücken angelegte Vermögen ist nach wie vor von der Ergänzungsteuer befreit. Deshalb müssen aber auch die auf dem Grundbesitz dinglich ruhenden Lasten (Hypotheken) bei Feststellung des ergänzungsteuerpflichtigen Vermögens im allgemeinen und des landwirtschaftlichen Betriebskapitals im besonderen außer Berücksichtigung bleiben. Sch.

—\* Da jetzt die Zeit wiederkehrt, in welcher Ferkel und Osterlämmer viel und gern geschlachtet werden, so sei darauf hingewiesen, daß die Schlachtung solcher Tiere nicht außerhalb des städtischen Schlachthofes stattfinden darf. Eine Umgehung dieser ortsrechtlichen Bestimmung dürfte unter Umständen Strafen nach sich ziehen, die dem Werte des Osterbratens gleichkommen, wenn nicht übersteigen.

— Ueber die Einstellung der Personenschiffahrt zwischen Riesa-Mühlberg wird geschrieben: Durch die urplötzlich erscheinene Verordnung des Oberpräsidenten der preussischen Provinz Sachsen vom 24. Februar 1907 wird der wohlorganisierte Betrieb der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft derart unndückerweise erschwert, daß voraussichtlich diese

In Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortshaften verbreitetste Zeitung.

— Rotationsdruck. —



**Gesellschaft ihren Verkehr von Dresden aus nur noch bis Strehla talwärts aufrecht erhalten, dagegen von Strehla weiter talwärts bis nach Mühlberg auflassen wird.** Man sollte meinen, daß im heiligen deutschen Reiche die Wasserstraßen sich über zu erlassende Vorschriften vor deren Verfall bewahrt verhalten würden, daß nicht Betriebserschwernisse verschiedenster und nicht unwesentlicher Art solche gegenwärtige Einrichtung wie einen regelmäßigen Personenverkehr hinfällig machen können. Unter solchen Umständen sieht man sich ein halbes Jahrhundert zurückgesetzt, wo die Kleinhafterei noch ihre schönste Blüte trieb, zum Nachteile ihrer eigenen und der Bevölkerung der Nachbarstaaten, die heute einheitlich für Kaiser und Reich gegebenenfalls auch mit Gut und Blut eintreten sollen. Hoffentlich führen die von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingewendeten Vorstellungen und die Interventionen des Direktors Fischer der vorgenannten Schiffahrtsgesellschaft, welcher unseres Wissens persönlich sowohl bei der Abstrom-Bauverwaltung in Magdeburg, wie auch bei der Wasserbauinspektion in Dargau vorgesprochen und auch die sächsischen Ministerien für diese preussische Bedrückung interessiert hat, noch im letzten Augenblicke zu einer gütlichen Verständigung. Zu was gibt es aber schließlich auch Reichs-tagsabgeordnete, als daß sie nicht mit lauter Stimme die Interessenten ihrer Wähler vertreten sollten? Die Einstellung der Personenschiffahrt würde besonders von preussischen Ortschaften, Mühlberg und Umgegend aufs lebhafteste bedauert werden.

\* **Festiger Sturm durchtobte das Elbtal** sowohl gestern, als auch heute, der sich besonders in der vergangenen Nacht zu einem ganz gewaltigen Auswuchs. Der Sturm war der Schifffahrt recht hinderlich, er dürfte auch sonst verschiedentlichen Schaden angerichtet haben. Ein unliebsamer Begleiter war trostloses Regenwetter.

— **Dem Geschäftsbericht der Speicherei- und Expeditionen-Aktiengesellschaft Riesa ist zu entnehmen:** Das Jahr 1906 hat in überaus günstiger Weise begonnen und während des ersten Halbjahres sich in gleich günstiger Weise weiter entwickelt. Als aber die sonst beschäftigungs- und ertragsreichsten Herbstmonate nahten, wurde durch den bei den großen Elbschiffahrts-Gesellschaften ausgebrochenen und bis Mitte November andauernden Schifferstreik während dieser langen Zeit der ganze Güterverkehr auf der Elbe lahm gelegt, wodurch das Erträgnis in der Elbspeicherei natürlich stark beeinträchtigt wurde. Dank der guten Beschäftigung im ersten Halbjahre und in allen anderen Betrieben und Betellungen wurde jedoch dieser Ausfall mehr als ausgeglichen. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit einem Gewinn von 447825 M., dessen Verteilung nach Absetzung der Abschreibungen im Betrage von 37088 M.: 410787 M. folgendermaßen vorgeschlagen wird: Tantiemen 50520 M., 11 % ordentliche Dividende, und zwar: auf ein ganzes Jahr von 2600000 M., auf ein halbes Jahr von 400000 M., zusammen 308000 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 52266 M. Das neue Jahr hat, da infolge des starken Winters die Elbe erst Anfang März eisfrei wurde und die Elbschiffahrt bis dahin ruhen mußte, ruhig begonnen. Die der Gesellschaft bereits angekündigten Zuweisungen lassen jedoch ein lebhaftes Geschäft und gute Resultate erhoffen. — Die Generalversammlung findet am 30. März statt.

— **Dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften, A.-G. Dresden ist folgendes zu entnehmen:** Der Rechnungsabschluss per 31. Dezember 1906 ergab für den gesamten Schiffahrtsbetrieb einschließlich Gewinnvortrag einen Bruttogewinn von 2992043 M., der sich durch Ueberweisung des für die statutenmäßigen Abschreibungen der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft erforderlichen Betrages von 283000 M. auf 2709043 M. ermäßigt. Die ordentlichen Abschreibungen von dem Schiffspark und anderweitigen Betriebsobjekten sind mit 1044816 M. festgelegt. Es verbleibt sodann ein Reingewinn von 1664226 M. (1424768 M. i. V.), dessen Verwendung wie folgt beantragt wird: 5 % statutenmäßige Zuwendung zum Reservefonds 80265 M., Zuweisung an den Schiffsversicherungs- und 120000 M., an den Beamtenunterstützungsfonds 50000 M., an den Spezialunterstützungsfonds 25000 M., 10 % Dividende (9 % i. V.) auf das Aktienkapital von 11100000 M. 1110000 M., Gratifikationen und Tantiemen 200057 M. und Vortrag auf neue Rechnung 78904 M. Die Generalversammlung findet am 5. April statt.

\* **Der Handelskammer Dresden ist eine deutsche Uebersetzung des neuen schwedischen Vistreglements vom 7. Dezember 1906 zugegangen.** Es liegt für die Beteiligten in der Kanzlei, Ostro-Allee 9, zur Einsichtnahme aus. — Wie uns die Handelskammer Dresden weiter mitteilt, genießen die Boden- und Gewerbesteuererträge der Philippinen nicht die durch Handelsverträge ermäßigten Sätze des deutschen Zolltarifes.

— **Von Belgern aus sucht man die Erlangung einer Eisenbahnverbindung Dargau-Belgern-Strehla** — Riesa von neuem in Fluß zu bringen. In den dortigen Restaurationen, sowie in den Gasthöfen der zwischen Dargau, Belgern und Strehla liegenden Ortschaften sind Petitionen an den Hgl. Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zwecks Erlangung einer solchen Verbindung ausgelegt. — Wir wünschen besten Erfolg. **Wespen.** In dem Besitze eines hier verhafteten Mannes wurden auf verschiedene Namen lautende Legitimationspapiere, unausgefüllte Invalidentät-Quittungskarten und ein Geschäftsstempel einer hiesigen Gefindevormsterin vorgefunden. Er scheint sonach die Ausstellung von Legitimationspapieren geschäftsmäßig betrieben zu haben. Den Geschäftsstempel hat er, wie er

zugibt, gestohlen. Bei den weiteren Bestellungen über seine Person ergab sich, daß er schon wiederholt, darunter mit Buchhaus, bestraft und daß er im Februar 1906 aus dem Gefängnis zu Wesel ausgebrochen ist. Er hat seitdem unter falschem Namen gelebt.

**Dresden, 20. März.** Der Mörder Schilling aus Chemnitz, der heute vor dem Schwurgericht stand, war außer den bereits mitgeteilten Verbrechen (S. Nr. 64 des R. L.) weiter angeklagt, am 8. Oktober v. J. zwischen Augustusburg und Schwandorf die Heimbürgin Kempe zu berauben versucht, ferner am 8. Oktober im Walde bei Jätrich bei Chemnitz an der Schmieds-Frau Brunwald einen Raub und ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen versucht, sodann am 18. Oktober auf der Straße zwischen Wetmar und Capellendorf der Pfarrers-Frau Weinert, mit Gewalt gegen deren Person, ein Lebertäschchen mit Inhalt weggenommen zu haben.

**Kadeberg.** Hier sah man sich gezwungen, diesmal die öffentlichen Prüfungen ausfallen zu lassen, da die in den Volksschulen im Laufe des Schuljahres überaus zahlreich aufgetretenen Erkrankungen an Diphtheritis, Masern und Keuchhusten eine ruhig fortschreitende Unterrichtsarbeit bedeutend erschwerten, ja in einigen Unter- und Mittelklassen ganz unmöglich machten.

**Pirna.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern morgen gegen 8 Uhr im Betriebe der Firma Krause & Baumann in Heidenau. Dem Arbeiter Flemich aus Pirna wurden durch einen Eisenbahnwagen beide Beine vollständig abgeschnitten.

**Schandau.** Den bisher lebhaftesten Schifffahrtsverkehr von Böhmen nach Deutschland wies die zweite Märzwoche auf. Es mangelte an den böhmischen Elblumslagplätzen nicht an leeren Elbschiffen, und da Ladungen (Frachtposten) genug am Plage waren, konnten 220 für deutsche Elbstationen bestimmte Schiffe befrachtet und abgefertigt werden. Vor Ausflüg-Schönpreisen sowie vor Kolowig-Selinitz sind vorige Woche nahe an 5000 Waggons Braunkohlen in Schiffe verladen worden. Vom 1. Januar bis mit 17. März kamen 420 beladene Elbschiffe zur vollständigen Abfertigung, die sämtlich aus Böhmen kommen, vor Rrippen oder Schandau stellten. Im Laufe der vergangenen Woche hat man auch mit der Einfuhr von böhmischen Fischen begonnen.

**Annaberg.** Hier wird die Gründung eines erzgebirgischen Posamenten-Fabrikanten-Verbandes angekrebt, der nicht nur die Fabrikanten, sondern auch die Posamenten-Materialhändler umfassen soll.

**Bengenfeld i. B.** Nachdem erst eben die meist älteren Gebäude, welche vom Stadbrande im Jahre 1856 verschont geblieben waren, durch das in der Nacht zum Sonnabend im Joh. Seiferschen Hause entstandene Großfeuer vernichtet worden sind, brannte gestern das Eichelersche Warenhaus (in Firma J. G. Eichelers Söhne) an der Dismarktstraße. Das Feuer, das schon hell aufloberte, konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Ist der angerichtete Schaden am Gebäude nicht groß, so ist er hingegen bei den reichen Warenbeständen um so bedeutender, denn diese sind sämtlich vernichtet.

**Leipzig.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück Nr. 76/78. Im Seitenflügel des Gebäudes, das ausschließlich Geschäftszwecken dient, befindet sich ein Fahrstuhl, der ebensowohl zur Personen- als auch zur Warenbeförderung benutzt wird. In der vorigen Woche war der Fahrstuhl mehrere Tage außer Betrieb, weil der Motor nicht funktionierte. Erst seit Montag war er wieder im Betriebe und der Arbeiter Heine, geboren am 11. Juni 1859 in Guben, als Fahrstuhlführer angestellt worden. Gestern nachmittag um 5 Uhr ertönten plötzlich erschütternde Schmerzensschreie aus dem Fahrstuhlfach. Den Hinausgehenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Der Fahrstuhlführer lag in einem großen leeren Duchhändlerkorbe, den er nach dem vierten Stockwerk hinaufgefahren hatte, eingelassen mit seinem rechten Beine zwischen dem Fahrstuhl und der Vorderwand des Schachtes. Und nun stellte sich heraus, daß leider keine schnelle Hilfe geleistet werden konnte. Die Tür war nur von innen zu öffnen! So blieb denn nichts übrig, als die Feuerwehr telefonisch herbeizurufen, und es verging im Ganzen wenigstens eine halbe Stunde, ehe es möglich war, den Verunglückten aus seiner furchterlichen Lage zu befreien. Es zeigte sich, daß das Bein bis zum Knie total germalmt war. Es erfolgte der Transport zum Krankenhaus, wo sofort das Bein bis zum Knie abgenommen werden mußte.

**Bericht über die öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Riesa, am 20. März 1907.**

1) Der Zeugniskundensucher R. A. kaufte sich in einer hiesigen Fahrradhandlung ein Fahrrad zum Preise von 135 Mark auf Teilzahlung, veräußerte es aber weiter, als er es noch nicht vollbezahlt, vielmehr noch eine Schuld von 57 Mark auf das Rad hatte. Dadurch hatte er sich der Unterschlagung schuldig gemacht, wovon er sich heute veranworteten mußte. Mit Rücksicht auf die weite Entfernung — der Angeklagte befindet sich in Kadeberg — war er vom persönlichen Erscheinen entbunden. Es erfolgte seine Verurteilung zu 40 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tage Gefängnis, wobei man ihm seine bisherige Unbescholtenheit zu gute rechnete. 2) In der Nacht vom 18. zum 17. Dezember ereignete sich in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Aufritt, dessen Schlußsekt sich heute vor dem Schöffengerichte abspielte. In dieser Gastwirtschaft lehrte zu nächstlicher Stunde, stark angetrunken, der jetzt in Meissen arbeitende Schlosser J. G. R. aus G. ein und machte einigen Rabau, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, den Mann hinauszuweisen. Ein weiterer Gast, der Maschinenputzer R. R. R. von R. ergriff die

Partei des Hinausgesteckten und beleidigte den Wirt in gröblicher Weise. Auch dieser mußte schließlich hinausgetan werden, nachdem er mehrfach vergeblich zum Verlassen des Lokales aufgefordert worden war. Beide hatten sich dadurch des Hausfriedensbruchs und der Beleidigung schuldig gemacht, der erstere auch noch der Sachbeschädigung dadurch, daß er eine Türklinke verbogen hat, nachdem er hinausgesteckt worden war. Heute standen die beiden vor Gericht und durch die Zeugenaussagen wurde ihre Schuld erwiesen, wenn auch R. sich auf die Vorgänge nicht mehr entsinnen zu können meinte, da er schwer betrunken gewesen sei. Es erfolgte ihre Verurteilung und zwar erhielt R. wegen Hausfriedensbruchs, groben Unfugs und Sachbeschädigung 3 Wochen 3 Tage Gefängnis und 25 Mark Geldstrafe, R. wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs und groben Unfugs 1 Monat Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe. Bei dem ersten wurden seine Vorstrafen straffährend in Betracht gezogen, bei dem letzteren der Umstand, daß er keinerlei Ursache hatte, dem ersteren zu Hilfe zu kommen. Dem beleidigten Gastwirt wurde Publikationsbefugnis zugesprochen. 3) Der Schweizer J. G., früher in R., jetzt in Biegenhals in Schlesien, hatte sich der Unterschlagung dadurch schuldig gemacht, daß er ein von ihm auf Abzahlung entnommenes Fahrrad verkaufte, ehe er es völlig bezahlt hatte. Das Urteil lautete auf 40 Mark Geldstrafe, ev. 10 Tage Gefängnis. Der Angeklagte war vom persönlichen Erscheinen in Rücksicht auf die Entfernung entbunden. 4) Der wiederholt und zum Teil recht schwer verurteilte Malergehilfe A. G. P. Sch. von hier hat einen Ausrückzug von seiner Wirtin in Kleinbarchitz, wo er arbeitete, sich geliehen, bei seinem heimlichen Verschwinden von dort aber mitgenommen, sich also der Unterschlagung schuldig gemacht. Das Schöffengericht warf 5 Tage Gefängnis als Strafe aus, wobei die erheblichen Vorstrafen des Angeklagten straffährend in Berücksichtigung gezogen wurden. 5) Die Dienstmagd J. G. R. in R. habe ihren Dienst widerrechtlich verlassen, ein Vergehen gegen Paragraph 95 der Gefindordnung, das die Amtshauptmannschaft mit 20 Mark Geldstrafe ahndete. Gegen diese Strafverfügung legte der Vater des Mädchens Berufung ein, jedoch ohne den erhofften Erfolg. Es wurde festgesetzt, daß die Angeklagte keinen triftigen Grund gehabt hat, ihren Dienst zu verlassen. Das Schöffengericht bestätigte die amtshauptmannschaftliche Strafverfügung; es bleibt also bei 20 Mark Geldstrafe, wozu nunmehr noch die Kosten treten. 6) Hausfriedensbruch verübte der wiederholt verurteilte Bauarbeiter R. A. G. von hier dadurch, daß er sich auf dem Hofshofe einer hiesigen Firma unberechtigterweise aufhielt und auch auf mehrfache Aufforderung den Platz nicht verließ. Dafür muß er nun 2 Wochen Gefängnis verbüßen und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. 7) Eine amtshauptmannschaftliche Strafverfügung von 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft war dem Steinmetz Th. G. von hier zugegangen, weil er zur Vornahme einer öffentlichen Geldsammlung zu Zwecken der Reichstagswahl aufgefordert haben soll. Befehl Ladung weiterer Zeugen wurde die Hauptverhandlung ausgesetzt und auf später vertagt. 8) Wider das Restantenregulativ, dem er unterstellt ist, hatte sich der Schuhmacher H. R. von hier vergangen, wofür ihm vom Stadtrat eine Strafverfügung über 5 Tage Haft gestellt wurde. Der Beschuldigte hatte gerichtliche Entscheidung beantragt, die ihm jedoch nicht zählte. Es wurde festgestellt, daß er in einer Schankwirtschaft eingekerkert war und dort Getränke genossen hatte; damit hat er sich gegen das Regulativ vergangen. Das Schöffengericht erhöhte die Strafe auf 1 Woche Haft, weil der Angeklagte wegen derselben Uebertretung schon verurteilt ist. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Bemerktes.**

**Tollwut der Wölfe.** Aus dem Kreise Jegerau jetzt in Rußland wird geschrieben, daß der außerordentlich harte Winter eine Massenwut als Folge des Hungers unter den Wölfen hervorgerufen hat. Die Wölfe dringen am hellen Tage in die Dörfer ein. So sind sieben Personen im Dorfe Zadmost (Krahangelskaja Wolost) von Wölfen auf der Straße und ein Bauer sogar in seiner Hütte gebissen worden, ferner im Dorfe Dmitrijewski Pogost am hellen Tage ein Bauer und eine Bäuerin, im Dorfe Kasanskoje eine Bäuerin, während sie ihre spielenden Kinder vor einem Wolf retten wollte. Die erschreckten Kinder hatten das Hoshor hinter sich zugeschlagen, während die Mutter auf der Straße blieb und von dem wilden Tier furchbar gebissen wurde. Jetzt ist noch im Dorfe Wolowaja ein 10-jähriges Mädchen auf der Dorfstraße von einem Wolf gebissen worden. Da begründeter Verdacht für die Tollwut der Wölfe vorliegt, sind alle Gebissenen nach Woskau geschafft worden, um dem Institut für Experimentalmedizin überwiefen zu werden.

Eine Million Ehen geschlossen. Amerikanische Blättern zufolge sind innerhalb der letzten zwanzig Jahre rund 1000000 Ehen im Vereinigten Staatengebiet geschlossen worden und in mindestens 250000 Fällen die Gerichte von Ehemüden vergeblich angerufen worden. Im Durchschnitt entfallen also auf jedes Jahr 50000 Scheidungen, auf den Tag — die Sonntage, an denen Gerichtsöffnungen nicht stattfinden, abgerechnet — 170 und auf die Stunde 8. In zwei Jahrzehnten mag die Zahl der Ehescheidungen unter Berücksichtigung der Zunahme der Bevölkerung sich mehr als verdoppelt haben. Nach abermalig zwei Jahrzehnten, meint ein westliches Blatt, wird sie sich, wenn es in dem bisherigen Tempo weitergeht, vervierfacht oder gar verfunfacht haben!



# Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. März 1907.

**Dresden, 20. März.** Der preussische Generalleutnant v. Schwarzkoppen traf heute hier ein, um den Kaiserlichen Prüfungen im Kadettenkorps von heute bis Sonnabend beizuwohnen. Er wird nach der Rückkehr des Abends von diesem im Kesselschloß empfangen werden.

**Reichenberg i. Böhmen.** Etwa 2000 Arbeiter von 8 großen Textilfabriken sind in den Aufstand getreten.

**Berlin.** Von einer der Regierung nahestehenden Seite verlautet, daß die beiden mecklenburgischen Großherzöge jetzt entschlossen sind; die Verfassungsfrage auf einem außerordentlichen Landtage unbedingt zum Abschluß zu bringen. Sollte das Reformwerk an dem Widerstand der Ritterschaft tatsächlich scheitern, dann werden die Großherzöge sich über die Köpfe der Ritterschaft hinweg an den Bundesrat wenden, dort ihre Anträge einbringen und einen Ruf zu Artikel 3 der Reichsverfassung beantragen, um sich hierdurch freie Bahn zur Einführung einer zeitgemäßen Verfassung zu verschaffen.

**Berlin.** Die Reichsregierung sucht die Zeit bis zur Beantwortung der Interpellation über die Schiffsverkehrsabgaben nach Möglichkeit auszunutzen, um die widerstrebenden Bundesstaaten für sich zu gewinnen. Zur Zeit stehen besonders mit Württemberg Verhandlungen, das durch ähnliche Zugeständnisse, wie Bayern, den Schiffsverkehrsabgaben geneigt gemacht werden soll. Auch im Elsaßlothringischen Landesauschuß ist in diesem Sinne von der Regierung für ihre Pläne Zustimmung gemacht worden.

**Hamburg.** Der Hafenbetriebsverein gibt bekannt, daß 2000 Arbeiter für die Arbeit auf den Schiffen im Hamburger Hafen gesucht werden. Die Arbeiter werden auf ein Jahr festangeworben. Der Wochenlohn beträgt 30 Mark. Ueberstunden und Sonntagsarbeit werden mit einer Mark pro Stunde bezahlt. Diejenigen Arbeiter, die in Hamburg keine Wohnung haben, können bis auf weiteres Logis und Verpflegung an Bord von Schiffen im Hafen unentgeltlich erhalten.

**Dreslau.** Die Ober- und Nebenflüsse steigen bedenklich.

**Kiel.** Gestern Abend ist der Ewer „Achilles“ aus Dornbusch auf dem Stoller Grund infolge Sturmes gesunken. Zwei Mann ertranken.

**Mannheim.** Der Rhein ist hier in der vergangenen Nacht von 4,16 auf 5,07 Meter gestiegen. Auch vom Oberrhein wird ein starkes Steigen gemeldet. In Glinningen stieg der Rhein von 2,30 auf 3,45 Meter. Der Neckar stieg in Mannheim von 4,72 auf 6,15, in Heilbronn von 3,08 auf 4,15 Meter an. Wenn er in Mannheim noch um 25 Zentimeter steigt, tritt eine Beschränkung der Schifffahrt ein.

**Frankfurt a. M.** Die hiesigen Möbeltransporteure treten in den Aufstand. Die arbeitswilligen Transporteure suchen polizeilichen Schutz nach. Die Möbelwagen werden von Kriminalbeamten und Polizisten begleitet.

**München-Glabach.** Die Dohnerbewegung im Labbacher Industriebezirk dehnt sich immer weiter aus. Die Bauarbeiter, Zimmerer und Schreiner fordern neue Tarife. 100 Arbeiter von der Maschinenfabrik in Tüfen forderten 25 Prozent Dohnerhöhung. Bei der Niederrheinischen Lederfabrik in Mülheim weiß über 100 Arbeiter.

**Witten a. d. Ruhr.** Auf einem mit der Unterseite einer hiesigen Großfirma versehenen gefälligen Wechsel wurden bei der Märkischen Bank 18.000 M. erhoben. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

**Triest.** Beim Transportieren einer etwa 7000 kg schweren Walze vom Dampfhammer nach dem Glashofen in Spadlingen in Vorarlberg verunglückten 3 Arbeiter. Einer wurde getötet, zwei schwer verletzt.

**Siegen.** Auf der Grube Großburg bei Neuenkirchen wurden gestern ein Obersteiger und 3 Bergleute beim Einsturz eines Stollens verschüttet. Die Leichen sind bereits geborgen.

**Jankbrud.** Im Illertale bei Gailbach und bei Staffloch an der Brennerbahn sind Lawinen niedergegangen. Eine hat eine Almhütte und eine große Waldfläche zerstört. Von der anderen wurden beide Gleise verschüttet. Eins der Gleise wurde sofort wieder freigelegt.

**Duisburg.** In den rheinischen Stahlwerken kürzten 3 Arbeiter vom Dache; einer ist tot, zwei schwer verletzt.

**Rönigsberg.** Die die Abendblätter aus Cranz melden, ist heute früh ein Fischerboot in heftigem Südweststurm bei Sackau gesunken. 3 der Insassen sind ertrunken, der vierte konnte sich durch Schwimmen retten.

**Bern.** Der französische Deserteur, Bernard de la Chapelle wurde hier verhaftet und gemäß dem Bundesratsbeschluss aus der Schweiz ausgewiesen. Er ist verhaftet, in Belfort für einen deutschen Offizier Spionage getrieben zu haben.

**Wien.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Budapest sind die Ministerverhandlungen über einen langfristigen Ausgleich gescheitert.

**Brüssel.** Der Senat beschloß auf Anregung seines Präsidenten, der deutschen Regierung sein Beileid zu den jüngsten Grubenkatastrophen auszusprechen.

**Kopenhagen.** Der Landsting nahm in dritter Lesung die Regierungsvorlage betr. Einführung des metrischen Systems an.

**Sofia.** Das weitere Ergebnis der Untersuchung bestätigt die gefrige Entdeckung von der Existenz eines weitverbreiteten anarchistischen Netzes. Es liegen erdrückende Beweise vor gegen den Wächermacher des hiesigen Militärarsenals, Blaskow, von dem sich herausgestellt hat, daß er einer der Hauptanarchisten ist. Blaskow war auch Mitarbeiter eines vom Bandenchef Gerschlow herausgegebenen geheimen anarchistischen Blattes „Freie Gesellschaft“. Zahlreiche neue Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Regierung beabsichtigt eine Gesetzesvorlage einzubringen, wonach künftighin Leute, die Bombanschläge gegen Minister ausführen, handrechtlich verurteilt werden sollen.

**Ezernowitz.** In Jasey wurden gestern alle jüdischen Geschäfte verwüstet und geplündert. In vielen umliegenden Ortschaften spielten sich ähnliche Szenen ab. In zwei Orten teilten die Bauern das Land unter sich. In Tarpul und Gronnosa marschierten 2000 Bauern ein und eröffneten ein Steinbombardement auf die jüdischen Geschäfte. In den Schänken und Brantweinläden öffneten die Bauern die Hähne und ließen alle Getränke in die Gasse laufen. Bisher wurden vom Militär 16 Bauern

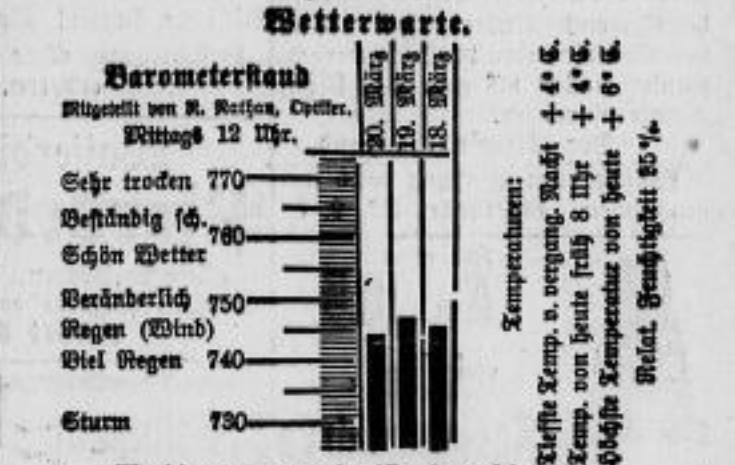
getötet und einer verletzt. Der Grenzort Bordenburg wurde dem Boden gleich gemacht. Den die österreichische Grenze überschreitenden Juden wurden keine Schwierigkeiten bereitet.

**Sofia.** Infolge der seit einiger Zeit in dem Bekarablen benachbarten Gebiete der Obermolbau betriebenen Agitation vertriehen gestern mehrere hundert Bauern aus der Umgegend von Botusani eine Anzahl Häuser und Geschäfte der Stadt, darunter die mehrere großer jüdischer Firmen. Die gegen die Aufrechterhaltung der Militärabteilung wurde mit Revolvern und Steinen angegriffen. Nach wiederholten Aufforderungen machte das Militär schließlich von der Waffe Gebrauch. Die Aufrechter räumten dann den Platz und ließen 4 Tote und 9 Verwundete zurück.

**Paris.** Auf der Rückfahrt vom Ministerrat stieß Clemenceaus Automobil mit einem Lastwagen zusammen, dessen Fahrer Verletzungen erlitt, die seine Weiterführung ins Krankenhaus erforderten. Die Scheiben des Automobils gingen in Trümmer, ohne Clemenceau zu verletzen.

**London.** Seit 48 Stunden wütet ein furchtbarer Sturm an der Süd- und Westküste von England. In Mount Combe wurde an den Anlagen großer Schaden angerichtet. In Kingsdon wurde ein Militärboot vom Sturm umgerissen, wobei zwei Mann ertranken. In den Ortschaften Madgool, Barrow, Follyhead und Beighoon wurde durch den Sturm großer Schaden angerichtet.

**Newyork.** Der Rechtsanwalt Ludlow verunglückte tödlich mit seinem von ihm erfundenen Aeroplan bei einem Aufflieg. Aus einer Höhe von 80 Metern stürzte der Aufstieger zu Boden und brach das Genick.



**Wetterprognose für den 21. März.** Starke südliche Winde; veränderliche Bewölkung. Vorübergehend Niederschläge; Temperatur nicht wesentlich geändert.

**Rieser Straßenbahnfahrplan.** Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 9,00 9,15 9,35 10,00 10,15 10,35 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,15 1,30 1,45 2,15 2,45 3,20 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,55 8,05 8,25 8,40 8,55 9,10 9,45 10,20 11,00 (11,50 nur Sonntag). Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,55 7,12 7,30 8,07 8,35 9,00 9,35 9,40 10,00 10,20 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 1,45 2,00 2,30 2,05 2,37 2,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,30 7,50 8,05 8,25 8,40 8,55 9,15 9,35 10,05 10,40 11,30 (11,55 und 12,15 nur Sonntag).

## Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 20. März 1907.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäten.		Börsen.		Fremde Fonds.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs
Reichsanleihe	3 84,75 B	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4 102,25 B	Ungar. Gold	4 94,75 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 97,10 B
do.	3 1/2 96,25 B	do.	3 1/2 96,50 B	do. Kronrente	4 94,50 B	do. v. 1871 u. 75	3 1/2 96,25 B
Preuss. Konfols	8 87,75 B	Bav. Pfdbriefe	3 1/2 98,00 B	Rumän. 1880/90	4 93 B	do. v. 1886	3 1/2 96,25 B
do.	3 1/2 98,10 B	do.	3 1/2 98,75 B	Eisenbahn-Prioritäten	3 1/2 99,50 B	do. v. 1893	3 1/2 96,25 B
Eichl. Anleihe 55 cr	3 92,50 B	do.	3 1/2 102,25 B	Kauf. Pfdbriefe	3 1/2 85,50 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
do. 52,50 cr	3 1/2 99,25 B	do.	3 1/2 85,50 B	do.	3 1/2 97,25 B	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2 97,10 B
Eichl. Rente große	3 1/2 99,25 B	Sächs. Erb. Pfdbriefe	3 1/2 95,80 B	do.	3 1/2 95,80 B	do. v. 1886	3 1/2 96,25 B
5, 3000	3 85,15 B	do.	3 1/2 95,80 B	do.	3 1/2 95,80 B	do. v. 1893	3 1/2 96,25 B
E. Rente 1000, 500	3 85,30 B	Mittelb. Bobent. 1906	3 1/2 95 B	do.	3 1/2 100,50 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
do. 300, 200, 100	3 1/2 88,25 B	do. 1900	3 1/2 100 B	do. Grundrenten III	4 100 B	do.	3 1/2 101,50 B
Landrentenrente	3 1/2 99,90 B	do. 1900	3 1/2 100 B	do. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
Eichl. Landbesth.	3 1/2 85 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
do. 300	3 1/2 95,10 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
do. 1500	3 1/2 108 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
25. St. 100 Kr.	3 1/2 99 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
25. St. 25 Kr.	4 101 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B
Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B	do. 1900	3 1/2 100 B	Städt. Hyp.-Bank	4 101 B	Städt. Anleihen.	3 1/2 101,50 B

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Eine Ladung Mähren 5500 bis 6000 Mark 1 Damenrad, wenig gebraucht, hochseine Maschine, als erste Hypothek sofort gesucht, billig zu verkaufen. Adolph Richter.**

**SLUB Wir führen Wissen. Eine wenig gebrauchte Badewanne, Wellenbadschüssel, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.**



# Total-Ausverkauf.

Am mein Lager möglichst schnell vollständig zu räumen, habe ich sämtliche Waren ganz bedeutend, teilweise bis zur Hälfte des Einkaufspreises durchgesetzt. Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer.

**Paul Bischof, Bettinerstr. 21.**

Dem Wohlthätig. Verein Schif. Geschule, Verdand Gläubig. sagen wir für die schönen Geschenke unsern herzlichsten Dank.

Die bescheidenen Konfirmanden und deren Eltern.

Für die uns am Tage unserer Silberhochzeit dargebrachten vielseitigen Ehrungen durch Gratulationen und Geschenke von nah und fern, sagen hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Gröbba, den 20. März 1907.

Rorik Schuler und Frau.  
Ein Schulumädchen wird zum 1. oder 15. April als Aufwartung gesucht. Niederlagstraße 9.

**Der Genossenschafts-Bulle** der Gemeinde Unterrenken soll an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer wollen bis zum 24. März Gebote einreichen.

Der Gemeindevorstand.  
Wäsche zum Waschen wird angenommen. Goethestr. 22, 2. L.

**A I U**  
minium-Kochgeschirre  
Marke „Ambos“ sind, weil massiv Aluminium, die einzig besten. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Allein-Verkauf: **Max Weiße.**

Rosenstäbe grün lackiert mit weißer Spitze, verschiedene Größen, äußerst billig.  
**Georg Degenkolbe**  
Hauptstraße 14.

**Couverts**  
mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

**Fenster-Putz-Leder**  
zu 40, 50, 60, 100, 150 Pfg. etc. in guter Auswahl empfehlen.

**F. W. Thomas & Sohn,**  
Mitglied des Rabattvereins.

Gesangbücher  
Konfirmationskarten  
Konfirmationsbilder  
Widmungsbücher  
empfehlen in reicher Auswahl  
**J. Blänitz & W.,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandl.

**Leiterwagen**  
empfehlen in allen Größen  
**Adolf Richter.**

**Frische Landeler, junge Tauben**  
empfehlen Weber, Ostrafte 20.

**Kokosnuß-Schokolade,**  
höchste im Geschmack  
Zafel 20 Pfg.  
bei **Geschwister Philipp.**

# Küchen Richter

RIESA

Fernsprecher 126. Gegründet 1853.  
Spez.: Komplett. Küchertischen.  
Aluminium Beleuchtungskörper  
Stahlwaren Bettwagen  
Elektr. Artikel Babeeinrichtungen  
Eisenwaren Öfen und Herde  
Gastwirtsartikel Bed'ische Apparate  
Weltwunder Bringmaschinen  
Dampfwash- Reform- und  
maschinen Kinderbetten  
Christofle Bekede Petrol.-Glühlicht  
Landwirtschaftliche Artikel.  
Billigste Preise! Solide Waren!  
Beschäftigung ohne Kaufzwang  
erbeten.

**Wasserdichte Pferddecken**  
in allen Preislagen, sehr praktisch für jeden Pferdebesitzer.  
**Adolf Richter.**

**Selbmann's Cacao**  
anerkannt vorzüglich. Dazu Cacao-, Tee-, Kaffee- Probe oder 11. Bilderbuch gratis.  
Hil. Handstraße 88.

Echt Magdeburger  
**Sauerkraut,**  
Pfund 5 Pfg.  
**Max Mehner.**

Gebt den Kindern  
**Zuckerhonig!**  
Gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.  
Pfund 26 Pfg.  
10 Pfund-Eimer 2,70 Mk.  
10 Pfund-Topf 2,70

**Max Mehner.**  
**Riesenbücklinge,**  
Kiste 110 Pfg.

**ff. Sprotten.**  
**Max Mehner.**

**Gasthof Zeitheim.**  
Donnerstag nachmittag Schachfest.

**Restaurant zum Dampfbad.**  
Aidenschaft. Weinstuben.  
Reichhalt. Speisen u. Stammlarte  
Dänischer Gose, ff. Bischenhainer.  
— Elektrisches Pianino. —

**Café Reichskanzler.**  
Morgen Donnerstag Schachfest.  
Um 10 Uhr Beisitz, abends  
Bratwurk mit Kraut.

**Theater in Riesa.**  
Hotel Gäßner.  
Dresdner Residenz-Ensemble.  
Mittwoch, den 20. März

**Eine lustige Doppeldele.**  
Schwan in 3 Akten von G. Kraus.  
Alles Nähere wie bekannt.  
Ergebenst ladet ein G. Bernhardt.

**Gardinen**

weiß und crème, prächtige neue Muster, Meter von 35 bis 160 Pfg.

**Bitragenstoffe**

weiß, crème, gold, mats, glatt und gebümt in allen Preislagen,

**Spachtel-Borden**

in entzückenden Mustern, Meter von 30 bis 150 Pfg.

**Heinrich Lohmann Nchlig.**  
Inh.: Max Reinhold, Albertplatz.

**Schades Restaurant.**  
In unserem Donnerstag, den 21. März stattfindenden  
**Karpfenschmaus**  
erlauben sich hierdurch freundlichst einzuladen  
**Rorik Schade und Frau.**

**Restaurant goldner Engel.**  
Sonnabend, den 23. März  
**Preis-Skat.**  
Anfang 9 Uhr abends.  
Alle Staatsfreunde ladet hierzu ein **Aug. Gildbrand, der Schlane.**

**Geschäfts-Übernahme.**  
Einem geehrten Publikum von Rönchitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein Restaurationsgrundstück an Herrn Robert Lamm verkauft habe. In dem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.  
**E. A. Müller.**

Auf obiges bezugnehmend zur gest. Kenntnis, daß ich daselbst neben dem Restaurationsbetriebe ein  
**Fleisch- und Wurstgeschäft**  
eröffne. Mein Bestreben ist, die mich besuchenden Kunden mit nur guter und schmackhafter Ware reell zu bedienen. Hochachtungsvoll  
**Münchritz. Robert Lamm.**

**Konfirmanden-Geschenke**  
empfehlen in großer Auswahl zu soliden Preisen  
**B. Költzsch,** Bettinerstraße 87  
neben Kaufhaus Germer.

**Gardinen**  
weiß und crème, abgedacht und nach Maß.  
Fenster v. 1,75 bis 12 Mk.  
in aparten, neuen Zeichnungen.  
Bitragen-Stoffe, Spachtel-Bitragen und Falbela  
in weiß, crème, rot und gold, prächtige Muster.  
Rollo-Stoffe, Gardinen-Spitzen etc.

**Emil Förster**  
Max Barthel Nachf.

**Gesangbücher**  
von Mk. 1,50 an bis zum elegantesten Band nach künstlerischen Entwürfen des Herrn Walter Niemann empfehle in größter Auswahl.  
Ramen-eindruck sofort gratis.

**Schulranzen u. -Taschen**  
sowie sämtliches vorchriftsmäßiges Schulmaterial und  
**Schulbücher**  
empfehlen  
**Hugo Munkelt, Buchhandlung.**

Freitag, den 22. März  
Stelle ich einen großen Transport besser hochtragender und frischmilkender Kälber zu soliden Preisen bei reeller und kulantester Bedienung zum Verkauf.  
**Carl Gehmichen, am Bahnhof Döbeln.**

**Schades Restaurant.**  
Morgen Donnerstag Schachfest.

**Turnverein Riesa.**  
Nächsten Freitag 1/9 Uhr im „Kronprinz“ Versammlung.  
Niederbächer mitbringen!

**F. V. 103.**  
Wegen des am 1., 2. u. 3. Juni in Bischofswerda abzuhalenden Regimentstages soll nächsten Sonntag abend, den 23. März  
**Versammlung**  
im Vereinslokal stattfinden, wozu das Erscheinen aller Kameraden dringend erwünscht ist.  
Der Gesamtvorstand.

**Kaiser-Panorama.**  
Das herrliche Intal.  
Kaiser, Jansbrud, Brauner.

Tiefgerührt von den allseitigen Beweisen aufrichtiger Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unsrer, viel zu früh dahingeschiedenen, teuren entchlafenen, unvergesslichen, treusorgenden Gattin und Mutter, Frau  
**Ida Baum**

geb. Wolf,  
sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.  
Du bist sah von uns geschieden, Deinem Dingen folgt Du nach, Carl und Gurichen sind geblieben Und wir seh'n Dir weinend nach. Doch wir geben uns aufleben, Weil's ein Wiederleben gibt. Darum schlummre sanft in Frieden Mit dem Kind, was Du geliebt.

Reu - Gröbba, Reu - Weida, Schreiß, Pflüthenberg, Marbach und Reuben, am 18. März 1907.  
Der tiefbetrübte Gatte  
nebst Kindern u. Angehörigen.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag abend 1/12 Uhr unser lieber Sohn **Max** nach kurzen, aber schweren Leiden sanft entchlafenen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Familie **Lischer.** Die Beerdigung findet Freitag mittig 12 Uhr vom Trauerhause, Kaiser Wilhelm-Platz 9, statt.

Die vorerwähnten Befer seien auch an dieser Stelle auf den der heutigen Nummer d. Bl. beigelegten Prospekt der Firma **Schwarz & Seidel, Tuchfabrik in Spremberg (Niederlausitz)** aufmerksam gemacht.  
Die heutige Nr. umfasst 3 Seiten



## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

**Generel Bericht.** S. Berlin, 19. März 1907.  
Noch einmal eine heisse Fehde um die letzten Reichstagswahlen, die den Sozialdemokraten die große Niederlage gebracht haben. Die polnische Interpellation ließ der Fortsetzung der sozialdemokratischen den Vorrang, und Herr Bebel bestieg für eine Stunde die Rednertribüne, um all das, was Herr Fischer an angeblichen Wahlbeeinflussungen verzeihen hatte, nachzuholen. Das jugendliche Feuer seines Temperaments, seine schreiende, zuletzt heisere Stimme gaben die Erregung des fast 70jährigen Mannes unverkennbar wieder. Er gehört nicht zu dem Glücklichen, der vergißt, was nicht mehr zu ändern ist. Von den nachfolgenden Rednern wurde mit Recht betont, daß Bebel nach einem Sündenbuche suchte und diesen in der Regierung finde. Der jüngste Landrichter Wagner verteidigte die Eingriffe der Regierung, die den Rahmen des Erlaubten nicht überschritten hätten, in so scharfer Polemik gegen Bebel, daß er sich einen Ordnungsruf zuzog. In recht ruhiger, angenehmer Weise wies der freisinnige Herr Meißner die Behauptung zurück, er habe sich als offiziellen Regierungskandidaten bezeichnet. Noch eine Flut von persönlichen Bemerkungen nach Annahme eines Schlußantrages. Siebe und Wihe jagen sich einander, und die Abgeordneten amüsierten sich lässlich. So überhörten sie auch, daß inzwischen die polnische Interpellation an die Reihe gekommen, übersahen, daß Posadowsky inzwischen im Saale erschienen war und drachteten nicht, daß er nach einer ablehnenden Erklärung, die rein preussische Angelegenheit zu beantworten, schnurstracks den Saal wieder verlassen hatte. Der Vize-Präsident Baasche erklärte die Diskussion geschlossen, und da erst forderten die Polen im Verein mit der Opposition stürmisch das Wort zur Geschäftsordnung. Minutenlanges Lärm. Der Präsident läßt abstimmen, das Haus fordert Wieder-

eröffnung der Diskussion und die Besprechung beginnt. Rechtsanwalt Wladislaus Seyda geht langsamen Schrittes zur Rednertribüne, seine Freunde folgen ihm und positionieren sich fast vollständig vor dem Tisch des Hauses. Nur das Zentrum unterstützt den Redner, ost demonstrativ, außer seinen Volksgenossen, die anderen Parteien sind nur noch ganz schwach im Saale vertreten. Die Entlassung der polnischen Gymnastiken und Seminaristen sei eine unerhörte Ungerechtigkeit. Das Zentrum schloß sich dieser Auffassung durch Herrn Frigen an, die Konservativen streikten, der freisinnige Gysling verurteilte die Maßnahmen im Prinzip. Ein recht schlechter Redner, der Bankdirektor Ortel, der seine Rede, unter spöttischen Jurusen der Polen, ablesen mußte, entlockte dem warm für die „skandinavischen und drangsalirten“ Polen eintretenden sozialdemokratischen Redner Ledeburki (Ledebour) den ersten guten Witz seines Lebens „nach der Geschäftsordnung könne jeder, der die deutsche Sprache nicht beherrscht, seine Rede ablesen“. Natürlich ein häßlicher Heiterkeitsausbruch im Gefolge. Ein Pole nach dem anderen, Jarlinski, Stichel, Mielzycki legte nun auch gegen Herrn Ortel los. Natürlich waren in allen diesen mit stark polnischen Akzent gesprochenen Ausführungen die polnischen Landleute die ungeschuldigen Lämmer. — Vor schwach besetztem Hause verkündete der Präsident die Tagesordnung für morgen, auf der die definitive Präsidentenwahl, die 3. Beratung einiger Vorlagen und die sozialdemokratische und Zentruminterpellation über das Grubenunglück in Kleinrosseln stehen.

## Die Pariser Kommunegreuel.

I. In seiner Reichstagsrede vom 25. Februar hat der Reichstagsler Fürst Bülow auf die Greuelthaten der Pariser Kommune im Jahre 1871 hingewiesen und das Zentrum daran erinnert, daß die Kommune auch den Erzbischof

Darboy hat erschließen lassen. Der „Vorwärts“ fühlte sich daraufhin bemüht, diese Neuerung als eine Verleumdung der Kommune zu erklären.

Wie leichtfertig der „Vorwärts“ aber mit der historischen Wahrheit umgeht, geht aus einer genauen Darstellung des Pariser Nordes hervor, die der damalige amerikanische Gesandte Washburne in Paris gegeben hat: „Um 6 Uhr am Mittwoch abend,“ schreibt er, „kam eine Abteilung von 40 Nationalgardien, die zu den sogenannten „Vengours de la République“ gehörten, mit einem Hauptmann, ersten und zweiten Leutnant, einem Polizeikommissar und zwei Stolldelegierten vor dem Gefängnis an. Sie trugen alle grellrote Schärpen. Die Stolldelegierten traten in das Gefängnisbureau und verlangten von dem Direktor die Auslieferung der Geiseln, mit der Erklärung, daß sie Befehl hätten, sie zu erschließen. Der Direktor weigerte sich anfangs, die Gefangenen herauszugeben und sagte, er wolle nicht einem solchen Massacre von seiner Seite anvertrauten Menschen ohne formellere Befehle zustimmen. Ein langer Wortwechsel entstand, der damit endete, daß der Direktor der Auslieferung von sechs Geiseln, die bezeichnet worden waren, zustimmte.“

Von dem Tode des Erzbischofs und seiner fünf Gefährten heißt es in Washburnes Bericht: „Nichts erschütterte die Festigkeit dieser Männer, als sie nun zum Tode geführt wurden. Der Erzbischof war der ruhigste und festeste, wie es seiner Seelengröße entsprach. Er reichte allen die Hand und erteilte ihnen den letzten Segen. Als die Opfer an der Nordstraße ankamen, wurden sie alle gegen die Mauer gestellt, die das düstere Gebäude des Gefängnisses von La Roquette umgab, der Erzbischof wurde an den Anfang der Reihe gestellt, und die teuflischen Mörder traten mit ihren Messern ein Kreuz auf den Stein der Mauer gerade an der Stelle, wo sein Haupt sie in dem Augenblick, als sie die Todeschüsse feuerten, berührt haben muß.“

# Versäumen Sie nicht das „Rieser Tageblatt“ zu bestellen!

Lieferungspreis beträgt wie bisher:

	1 Monat	3 Monate
Bei Abholung in der Geschäftsstelle, Riesa, Goethestrasse 59	50 Pf.	1 Mk. 50 Pf.
Durch die Austräger frei ins Haus	55 "	1 " 65 "
Bei Abholung an den Postschaltern (innerhalb Deutschland)	55 "	1 " 65 "
Durch die Post (Briefträger) frei ins Haus innerhalb Deutschland	69 "	2 " 7 "

Anerkannt schnelle Berichterstattung über alle wissenswerten politischen und lokalen Vorkommnisse.

Gewinnliste der K. S. Landeslotterie.

Dresdner Börsenbericht (Antrag der wichtigsten an der Dresdner Börse gehandelten Papiere) — vom Tage. —

Gute Romane und Novellen im täglichen Feuilleton und in der Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Unterhaltende und belehrende Artikel.

Offiziell alle behördlichen Bekanntmachungen.

Anzeigen, die im Bezirk allgemeine Verbreitung finden sollen.

## Der Stein des Anstoßes.

Roman von S. Winter.

38 So dachte nunmehr Kornelie auch und sie beschloß, auch ferner ihrer Verwandten dies sorgfältig zu verschweigen. Marianne war die letzte Zeit so hinfällig geworden, daß man sie ihrer Krankheit wegen in jeder Weise schonen mußte.

Am andern Tag aber wanderten zwei zierliche Körbe in Briefform aus Schloß Golyn, der eine war an Herrn Louis Karman gerichtet und kam von Fräulein Marianne, mit dem andern dankte Kornelie von Marinhtha dem Doktor Kurze in Scharfenberg für jede weitere Bewerbung.

7.

Still und einformig war der Winter vergangen, der März kam. Zeitig wurde es diesmal Frühling, die Sonne schien warm und hell, auf den Gräben und Wiesen schmolz das Eis, und spiegelblank dehnten sich die Wasserflächen im Frühlingswinde aus, die zu trockener Sommerszeit wieder verschwanden.

Marianne von Marinhtha hatte sich nicht erholt. Sie sah sehr leidend aus, ihr Haar war grauer geworden und ihre Züge schärfer; Kornelie betrachtete sie mit heimlicher Angst. Was wurde aus ihr, sollte die Gutscherrin vielleicht bald einmal abgerufen werden? Und das junge Mädchen liebte die Verwandte von ganzem Herzen, der Gedanke, sie für immer entbehren zu müssen, betäubte sie tief. Sie sorgte in zärtlicher Liebe für sie und war stets auf ihre Erholung bedacht; auch heute hatte sie die Tante gebeten, zu ihrer Erfrischung einen Spaziergang in dem wunderbaren Märzsonnenschein durch den alten Park zu machen, während sie selbst in der großen Gutscherrin tätig sein mußte. Langsam wandelte Marianne den Parkweg hinab, an den Buchsbaumrändern lag noch der letzte Schnee, aber die Vögel sangen und Frühlingsvögelchen zogen am hellen,

blauen Himmel entlang. Die letzten Wochen waren ohne Aufregung vergangen, auch Doktor Kurze hatte zu Mariannes geheimen Erstaunen die Ablehnung seiner Bewerbung schweigend hingenommen. Die bleiche Schloßherrin gedachte dankbar dieser stillen, schönen Tage, wie ihr das Leben wenige bequamen hatte; war es die Stille vor dem Sturm? Sie schloß das Grabgewölbe auf und trat hinein; bitter empfand sie die Täuschung, die sie täglich überwinden mußte, wenn sie an dem leeren Sarge ihres Bruders stand. Ihr stolzes Herz wand sich unter dieser Lüge, aber es war nun einmal so.

Dann schritt sie auf demselben Wege zum Schloß zurück, eine einsame, dunkle Lannenallee nahm sie auf. Die Allee durchschnitten Quersteige und an einem derselben trat ihr der Förster Both entgegen. Marianne erschraf, offenbar hatte der Mann hier auf sie gewartet; was konnte er wollen?

Der Alte sah verwildert und unordentlich aus, rasch trat er auf die Dame zu. „Sieh da, das gnädige Fräulein!“ sagte er, kaum grüßend. „Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen, wenigstens nicht mehr, seitdem Sie mir gekündigt haben!“ Er lachte.

„Was wollen Sie, Both?“ fragte Marianne schroff, jetzt war sie wieder der Stein, der jeden Ansturm aushielte.

„Was ich will? Nun, Ihnen mitteilen, daß das Ereignis, das Ihnen meine Nachricht an Ihrem Gesellschaftsabend ankündigte, wirklich eingetroffen ist. Ich habe es selber noch nicht glauben wollen.“

„Welche Nachricht? Ich weiß gar nichts!“

Der Alte wurde aufmerksam. „Ich warf Ihnen ein Steinchen mit einem beschriebenen Blatt durch das Fenster mitten in Ihre keine Herrengesellschaft hinein und ich sah, daß man es aufhob und las.“

„Ich weiß nichts!“ Mariannes Augen funkelten in unheimlichem Glanz.

„Eine Dame war doch zugegen?“ murmelte der Förster

betroffen, „dann ist es also die andere gewesen! Und sie hat Ihnen nichts gesagt? Sie hält also zu Ihnen? hm!“ Der Gedanke, daß Marianne von Marinhtha in der Welt also nicht allein stand, war ihm verdräulich. Dann sagte er entschlossen: „Gleichviel, so haben Sie noch einige Zeit länger Ruhe gehabt, als ich es wollte, aber dafür kommt denn auch heute die Nachricht um so überraschender! Gnädiges Fräulein, Ihr Bruder kommt zurück!“

Wäre ein Blitstrahl aus heiteren Höhen vor Marianne zur Erde niedergefahren und hätte den Park in zwei Teile gespalten, die Schloßherrin hätte nicht versteinert, entsetzter aussehen können, als jetzt.

Der Alte rieb sich sichernd die Hände. „Das ist für die Kündigung!“ murmelte er schadenfroh. „Ich soll zum ersten April gehen und er will bei mir bleiben, was wird nun?“

„Das ist nicht möglich!“ sagte Marianne mit bebenden Lippen.

„Doch ist es so!“ versetzte der Förster kurz. „Ich weiß nicht, er muß dort drüben etwas gehört haben, daß er hier vielleicht doch noch begnadigt werden könnte, es soll ja auch alles so schlimm nicht gewesen sein, wie es erst für ihn aussah. Nun schreibt er einen langen Brief von Heimweh und Reue und ist schon auf dem Rückwege. Er hat vor einiger Zeit bereits einmal an mich geschrieben, daraus sah ich, daß er noch lebte und warf Ihnen den Stein durch das Fenster, den also ein anderer gefunden hat. Meine Kinder sind beide in der Fremde gestorben, er kommt wieder!“ Der Alte starrte in düsterem Schmerz vor sich hin, er hatte seine Kinder geliebt.

„Ich wollte, auch er wäre gestorben!“ murmelte die Schloßherrin verstört. Both lachte höhnisch auf. „Das glaube ich wohl. Er ist für Sie gewaltig unbequem, kommt ein Lebender wieder, wenn man ihm, dem Verstorbenen, so ein feines Grabgewölbe errichten ließ.“ Er wies mit der Hand auf das Gewölbe und wollte gehen



Er fiel nicht unter der ersten Salve, sondern blieb kalt und unbeweglich aufrecht stehen. Bevor die weiteren Schüsse fielen, die ihn in die Gwigkeit brachten, betrugte er dreimal seine Stirn. Die anderen Opfer fielen alle zusammen. Der Erzbischof wurde später verstimmt und ihm der Leib ausgeschlitt.

Aber auch eine Keuzerung von Kommunarben selbst widerlegt diese Ableugnungen des „Vorwärts“ auf schlagendste. Sie findet sich in einem 1874 in London erschienenen Schriftstück, das von der Gruppe „revolutionäre Kommune“ unterzeichnet ist. Unter den 33 Unterzeichneten befinden sich viele bekannte Teilnehmer an der Pariser Kommune. Sie wenden sich gegen die lauen Freunde ihrer Sache und sagen von ihnen: „Sie wissen nicht oder tun doch so, als ob sie nicht wüßten, daß gerade erst auf Geheiß der bis zum letzten Augenblicke mit dem Volke vereint gebliebenen Kommune die Geißeln, Priester, Gendarmen und Bourgeois getödtet und die Feuersbrünste angezündet worden sind. Was uns anbelangt, so beanspruchen wir unseren Teil der Verantwortlichkeit an diesen Akten der Gerechtigkeit, die an den Feinden des Volkes vollzogen worden sind, von Clement Thomas und Become an bis zu den Dominikanern von Arcueil, von Bonjean bis zu den Gendarmen der Rue Fago, von Darbois an bis auf Chaudoy.“

Alle Versuche der Sozialdemokratie, die Blutschuld und die entsetzlichen Greuelthaten der sozialdemokratischen Kommunewirtschaft in Paris im Frühjahr 1871, die das blutgetränkte Wörterbuch der Revolution durch die neuen Erscheinungen der Petroleurs und Petroleusen vermehrt hat, abzuschwächen, müssen also kläglich scheitern an den unerschütterlichen Tatsachen der Geschichte, und es wird auch dem sozialdemokratischen Zentralorgan trotz seiner Verherrlichung des Blut- und Schreckenregiments der Pariser Kommune nicht gelingen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Wie wir meldeten, sollte die Berliner Staatsanwaltschaft Klage erhoben haben gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, weil sie durch Abhaltung der sozialdemokratischen Redaktionskonferenz im Reichstage gegen das preussische Vereinsgesetz verstoßen habe. Wie sich jetzt H. A. Z. herausstellt, ist dies nicht der Fall. Vielmehr hat nur die Berliner Polizeibehörde Schritte eingeleitet, um gegen die Fraktion vorzugehen. Auch dies ist höchst befremdend. Denn wenn die gegen die sozialdemokratische Fraktion erhobenen Vorwürfe berechtigt sind, so muß man dem Reichstag selbst es überlassen, die Fraktion darüber zur Rede zu stellen. Nimmermehr aber kann die Polizei oder die Staatsanwaltschaft vorgehen. Von diesem Gesichtspunkte aus scheint auch der Sentenzenkonvent des Reichstages die Sachlage zu beurteilen. Er ist gestern zu einer Besprechung zusammengetreten und hat die Angelegenheit erörtert. Dabei erklärte der Präsident des Reichstages Graf Stolberg, daß er bereits beim Reichskanzler Beschwerde erhoben habe über die Einmischung der Polizei. Diese sofortige Wahrung des Rechts des Reichstages durch den Präsidenten ist mit Freunden zu begrüßen.

Die Wahlprüfungs-Kommission verhandelte gestern in dreistündiger Beratung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Schad (Wirtsch. Bgg.), kam aber noch nicht zu einer Entscheidung. Die Beratung wird morgen fortgesetzt. Von Interesse ist, daß sich diesmal das Zentrum auf die Seite der Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die Rechte und die Nationalliberalen stellte; es handelte sich um die Frage, ob das Verhalten zweier Bürgermeister als Wahlbeeinflussung zu erachten sei. Diese Frage wurde durch die eben genannte Mehrheit bejaht.

### Der Stein des Anstoßes.

Roman von A. Moser.

„Marianne tief ihn zurück. „Vergessen Sie nicht, Boly,“ sagte sie mit blühenden Augen, „das Ihr Sohn der eigentlich Schuldige war und daß er meinen Bruder in sein Verderben nur hereinriß. Und vergessen Sie auch nicht, daß Sie sich ebensogut der Täuschung mit dem Grabe schuldig machten, als ich. Warum gingen Sie nicht und zeigten es an? die Herren vom Gericht waren ja hier, und es wäre nur Ihre Pflicht gewesen. Ist Ihre Rede wahr und kommt mein Bruder wieder, so wird es für Sie noch ungewisser sein, als für mich, denn er wird Sie für ein verdorbenes Leben zur Rechenschaft ziehen.“ Sie ging. Der Alte sah ihr betroffen nach. „Wie Stein!“ murmelte er. „Schlägt man hart daran, so klingt es hart zurück. Weich wird sie nicht. Aber auch der stärkste Stein kann zerpringen.“ Er verließ langsam den Park; er hatte gehofft, die Schlossherrin von Golgn durch diese Nachricht einzuschüchtern, aber es war ihm nicht gelungen.

Selbstmitleid beruhigte sich Marianne bei längerem Nachdenken, nachdem die erste Bestürzung überwunden war, immer weniger um diese wunderbare Mitteilung. „Es ist nicht wahr!“ sagte sie sich, es ist die Rache für die Kündigung. Schon das Ereignis mit dem Stein beweist, daß die Sache erfunden ist, um mir wieder einmal zu drohen. Kornelle hat recht getan, mir das ganze zu verschweigen, hätte der Förster mir im Ernst etwas mitteilen gehabt, so würde er nicht jenen Gesellschaftsabend gewählt haben, wo er garnicht wissen konnte, ob das Schreiben in meine, in die richtigen Hände geriet. Ich will einmal sorglos sein, ich habe mir das Leben früher so schwer gemacht, wenn ich an alle Schrecknisse gleich glaubte und mich vor ihnen ängstigte, die meisten haben sich nicht erfüllt.“

„Aber kommt nicht wieder, in der alten Heimat würde

Wie die Stat.-Btg. hört, haben schon wiederholt sozialdemokratische Versammlungen ohne polizeiliche Anmeldung ungehindert im Reichstage getagt. Dem genannten Blatte liegt eine Anzahl interessanter geheimer Rundschreiben vor, aus denen klipp und klar hervorgeht, daß das Reichstagsgebäude systematisch zu einer geheimen Agitationsstätte der Sozialdemokratie gemacht worden ist.

In diesem Jahre will die Marine 1000 Schiffsjungen mehr einstellen als sonst, nämlich 1600, statt 600. Die Rekrutierung wird durch den wachsenden Personalbedarf und die Verlängerung der Ausbildungszeit von 1 1/2 auf 2 Jahre bedingt. Es hat nicht an Stimmen des Zweifels gefehlt, ob die Marine imstande sein werde, so viele Jungen zu bekommen. Diese Befürchtungen sind völlig grundlos gewesen. Der Drang der deutschen Jugend zur Marine zeigt sich in allen Bauhäfen. Für die Frühjahrseinstellung können 750 Schiffsjungen berücksichtigt werden. Es haben jedoch 1125, also 50 Prozent mehr als der Bedarf, Bestellungsbefehle erhalten, so daß die Marineverwaltung in der Lage ist, die besten und tüchtigsten auszuwählen. Diese 750 Jungen sind die letzten, deren Ausbildungszeit noch 1 1/2 Jahre währt. Die im Herbst einzustellenden 850 Jungen werden 2 Jahre lang ausgebildet, bevor sie den einzelnen Marineteilen überwiesen werden. Auch der Herbstbedarf wird leicht gedeckt. Mehrere hundert Jungen müssen noch zurückgewiesen werden.

Der sozialdemokratische Terrorismus wird durch folgende Notiz im sozialdemokratischen „Volksblatt“ gekennzeichnet, wo es heißt: „Weiber müssen wir feststellen, daß der Lagerhalter Herrmann Eichner sich unserer Agitation nicht anschließt, trotzdem er mehrmals dazu aufgefordert worden ist. Der Mann sagt sich, ich bin Geschäftsmann und verkehre, wo ich will. Er scheint aber nicht zu bedenken, durch wen er das geworden ist, was er ist. Sollte es nicht anders werden, sollte er unsere Vertreter auch ferner melden, so steht uns ja das Recht zu, bei der nächsten Generalversammlung einen Antrag einzubringen, der wahrscheinlich nicht zum Nutzen des „Herrn“ Lagerhalters ist.“ — Derartige Fälle des häßlichen Terrorismus müssen auch auf die Leute, die sonst der Sozialdemokratie nahestehen, einen Eindruck hinterlassen, „der wahrscheinlich nicht zum Nutzen der sozialdemokratischen Partei ist.“

#### Oesterreich-Ungarn.

Der erste Tag der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen zwischen den österreichischen Ministern und der ungarischen Regierung hat noch keine Entscheidung von Belang gebracht. Die beiden Ministerpräsidenten Bed und Wekerle hatten eine längere Konferenz, wobei Kossuths längste bedeutungsvolle Rede in Czegled über die Ausichten des Zustandekommens des Ausgleiches zur Sprache kam. Diese sind nach wie vor sehr ungünstig, da Ungarn auf der Trennung der Verzehrungssteuern noch in diesem Jahre besteht, während Oesterreich von der Trennung vor 1917 nichts wissen will und außerdem auf der Vangstriftigkeit des neu abzuschließenden Vertrags beharrt.

#### Frankreich.

Im Kolonialamt traf eine Bestätigung der Meldung ein, nach der in Tiolo (in der Nähe des Tschadsees) ein Gefecht zwischen französischen Truppen und Eingeborenen stattgefunden hat. Die Franzosen verloren 4 Tote und 6 Verwundete, die Aufständischen 62 Tote und über 100 Verwundete. Unter den Toten befindet sich kein Europäer.

#### Rußland.

Infolge des Ausbruchs eines Gasarbeiterstreiks war ganz Moskau vorgestern abend in dichtes Dunkel gehüllt. Die Polizeiwachen waren verstärkt worden. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung, zumal verlautet, daß auch die Arbeiter der Wasserwerke zu streiken beabsichtigen. — Das Zentralorgan der Studentenschaft fordert die Studenten und Arbeiter auf, das Gedächtnis der kürzlich

hingerichteten Studenten durch einen eintägigen Streik zu ehren.

#### Rumänien.

Aus Czernowit wird telegraphiert, daß die dort eingetroffenen jüdischen Flüchtlinge aus Rumänien über neue grobe Ausschreitungen der Bauern berichten. Die Ortschaft Berejana wurde ganz verwüstet. Das rasch herbeigerufene Militär bewerte, wüste fünf und verwundete neun Bauern. — Die Juden von Jassy schickten an König Karol ein Telegramm mit der Bitte um Schutz für die Juden. Der österreichische Landespräsident der Bukowina sandte an das Wiener Ministerium einen Bericht über Vorgänge in Rumänien und die massenhafte Flucht rumänischer Juden auf österreichisches Gebiet.

#### Ägypten.

Der Korrespondent der „Daily Chronicle“ meldet aus Alexandria vom 18. März: Die politische Lage spitzt sich täglich ungewisselt mehr zu, hauptsächlich infolge erneuter Intrigen der vom Drusafah Kam-el-Bascha geführten Nationalistenpartei. Zuverlässig erfahre ich, daß sowohl die französische wie die türkische Regierung nachdrücklich, jedoch freundschaftlich gehalten, nicht offizielle Vorstellungen erhoben habe. Ich erfahre ferner, daß der britische Vertreter kürzlich dem Rhetor gegenüber betont hat, es werde sich bald die Notwendigkeit herausstellen, drastische Schritte zu tun, um die eingeborene Bevölkerung zu überzeugen, daß der Rhetor durchaus eine Agitation nicht billige, die, wenn man ihr weiteres Anwachsen gestatte, möglicherweise zu verhängnisvollen Folgen für das gegenwärtige Regime führen werde.

### Aus aller Welt.

Weimar: In einem Damenpensionat wurden während der Mittagspause durch eine unbekannt gebliebene Frau eine große Anzahl Uhren, Goldfächer, Juwelen und Brillanten im Gesamtwerte von 5000 Mark gestohlen.

Darmstadt: Die Zweite Kammer bewilligte auf Antrag des Abg. Guffelich zur 300-jährigen Jubelfeier der Universität Gießen einen Fonds von 30 000 Mark, dessen Zinsen zur freien Verfügung des großen Senats stehen.

München: Der bekannte Maler Angelo Jank ist zum Professor der Akademie der bildenden Künste in München ernannt worden, als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Wilhelm von Diez. — Bochum: Auf der Beche „Bruchstraße“ entstand gestern während der Nachmittagsstunde eine Explosion salzender Wetter. Zwei Bergleute wurden schwer, zwei leichter verletzt. — Paris: Einem Wunsch des verstorbenen Professors Berthelot zufolge wird die Beisetzung eines ausschließlich zivilen Charakters tragen. Die Beisetzung des Chepaars erfolgt gleichzeitig in einem Leichenzug. — Wien: Seit gestern herrscht hier ein starker Orkan, verbunden mit schweren Regengüssen.

#### Bermischtes.

Herbstfeste. Aus Reußen wird dem „B. T.“ geschrieben: Vor fast einem Jahre, am 3. April 1906, wurde in Reußen in Oberschlesien in der Nähe des Steinmarktes die zerstückelte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der graufige Fund erinnerte in seinen Einzelheiten an den Königer Mord. In einem Sack befand sich nur der Kopf mit den Armen, in einem zweiten Sack der Kopf und die Beine, Ober- und Unterschenkel waren getrennt. Nach der Art der Zerstückelung mußte diese von einem Feilscher ausgeführt worden sein. Der Umstand, daß der Fund an einem Wochenmarkttage, an dem zahlreiche jüdische Feilshändler aus Galizien nach Reußen kommen und ihren Standort bei der Fundstelle haben, ließ die unsinnigsten Gerüchte aufkommen. In

sein Leben doch nur ein verlorenes sein und das weiß er selbst.“

So sprach Sie sich selbst Mal ein und Kornelle bemerzte nichts von dem jähen Schreck, den sie zuerst empfunden hatte, als sie wieder in das Schloß zurückkehrte.

Einige Tage verstrichen, immer wärmer wurde es draußen, Regen und Sonnenschein wechselten und das blanke Ueberflutungswasser auf den Wiesen wurde immer größer. Da kam an einem sonnigen Morgen ein Anabe aus dem Dorf in das Schloß gelaufen, die Damen möchten sofort zu Frau Eberhard kommen, es sei ein Unglück geschehen. Ahnungslos machten beide sich auf den Weg. Marianne befohl dem Diener, ihnen zu folgen, falls sie noch Hilfe leisten könnten. Sie wußte, um was es sich handelte, ehe die traurige Botschaft ausgesprochen war.

Die beiden Damen betraten das niedrige, raucherfüllte Gemach, in welchem Kornelle seit jenem Herbstnachmittag nicht mehr gewesen war. Auf dem ärmlichen Bett lang ausgestreckt lag der irrsinnige Sohn, das bleiche regelmäßige Gesicht still und friedlich, um die bärtigen Lippen ein laises Lächeln. Die Augen, aus denen sonst der Irrenin ruhelos gestarrt, waren fest geschlossen, nun war das Gesicht angenehm, in geistiger Gesundheit war Karl Eberhard einst ein häßlicher Mann gewesen. Keine Verletzung trug der kräftige Körper, nur das Haar war feucht. Ein Sonnenstrahl drach durch die Fensterscheiben und glitt über das Gesicht des Toten, ein Frühlingssonnenstrahl; die starren Jüge schimmerten wie verklärt.

Der Schnee verrann  
Im Sonnenrot,  
Aehn Weh fortan,  
Ihm half der Tod!

Für ihn der einzige Helfer!  
Die alte Mutter trocknete die Augen mit der Schürze.  
„Es war ja für ihn das Allerbeste, nun ist er erlöst, aber ich tranere doch um ihn, er war mein einziger!“

Marianne faltete die Hände. „Wie ist es gekommen?“ fragte sie.

„Ich habe es immer befürchtet, daß sie ihn mir einmal tot nach Hause bringen würden, wenn er so unruhig war und soviel umherlief. Er wußte dann ja garnicht was er tat. Vorgestern kam er ganz verstockt nach Hause, er war im Walde gewesen und da muß ihn jemand furchtbar erschreckt und beunruhigt haben. Er war ganz außer sich, so habe ich ihn noch nie gesehen.“

„Konnten Sie nicht den Grund seines verstärkten Verstorbens erfahren?“ fragte Marianne von einer seltsamen Unruhe erfaßt. „Sprach er?“

„Nur die alten Reden, daß es die Eule gesehen habe und daß die Polizei kommen werde, ihn zu holen er müsse sich verstecken. Und dann schien er wirklich Furcht zu empfinden; wenn jemand am Fenster vorüberging schrie er zusammen und kam ein Nachbar zu uns, versteckte er sich und war nicht zu bewegen, hervorzukommen. Das dauerte einen Tag, gestern Mittag aber wurde er stiller, und wollte hinausgehen. Ich bat ihn, hier zu bleiben, er ließ sich aber niemals halten, wenn die Unruhe über ihn kam, und so ging er. Die Nacht kam er nicht nach Hause, aber er war schon oft nicht da; heute Morgen brachten mir Dorfleute die Leiche. Er ist aber die überfluteten Wiesen gelaufen und dort in einen tiefen Graben gefallen; wenn das Wasser überall steht, kann ja niemand die Gräben unterscheiden. Und so ist er ertrunken.“ Sie strich mit der welken Hand über das feuchte Haar.

„Woh! ihm!“ sagte Marianne leise, und Tränen rannen über ihr bleiches Gesicht, der Tote aber lag still und friedlich. Da rollte ein Wagen vor das Haus, der Doktor kam, nach dem man noch geschickt hatte. Er trat rasch ein und grüßte Kornelle kurz und hochmütig, sie erwiderte den Gruß ebenso hochmütig. Dann deutete er sich über die Leiche. „Tod!“ sagte er. „Schon lange.“



Der Anschlag, daß die Leiche von anderswo eingeschleppt worden sei, wurden die Ermittlungen nach dieser Richtung hin ausgedehnt, führten aber trotz eifriger Bemühens der deutschen und österreichischen Behörden zu keinem Ergebnis. Nur ist mit einem Male der Schiefer über das geheimnisvolle Dunkel geläutert worden. Das Verbrechen ist in den im Zentrum der Stadt Reuthen gelegenen Hochschlächter Albertschen Speisewirtschaft verübt worden. Der bei Alberts beschäftigte Haushälter Klotzka hat, vom Gewissen befreit, der Polizei Angaben gemacht, die die Identität des Toten feststellen ließen und zur Verurteilung des Mörders geführt haben. Der Mord ist der Arbeiter Josef Danner aus Charley und sein Mörder der Metzger des Klotzka, der Hochschlächter und Speisewirt Alberts. Dieser hat den Danner aus Rachsucht erschlagen und dann mit Klotzka zusammen die Leiche in die Abortgrube geworfen. Nach Verlauf von 14 Tagen haben beide die Leiche wieder herausgeholt, zerstückelt und in zwei Säcken nach der Hundstube geschafft. Als Alberts erfuhr, daß Klotzka sein Gewissen erleichtern wollte, wurde er flüchtig, kam aber nur bis Charley, Kreis Reuthen, wo er von vier Polizeibeamten verhaftet wurde.

Die Feier des 119. Geburtstages beging gestern die Älteste Frau Deutschlands, die 119 Jahre alte Witwe Josephine Ober, im Hause ihrer Enkeltochter, in einem kleinen Bauernanwesen in Spitzenborn, bei der Station Kallmeier der Bahnhahn Passau-Bregenz. Die Patrone wurde im Alter von 60 Jahren Witwe; von ihren drei Kindern ist nur noch eine Tochter am Leben, die auch schon im 86. Lebensjahre steht. Die Enkelin, bei der Frau Ober wohnt, ist 38 Jahre alt.

Verabingung einer schwedischen Bahnpost. In dem Personenzuge von Eimring nach Rahn

wurde Montag abend der Postbeamte im Postwagen von einem maskierten Mann überfallen und durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt. Der Räuber bemächtigte sich einiger Wertgegenstände und sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Ein Schaffner, welcher die Schiffe gehört hatte, eilte nach dem Postwagen und fand den Postbeamten schwer verwundet am Boden liegen; der Verwundete ist bei der Ankunft in Rahn ins Hospital gebracht worden. Ein Geldbrief mit 3000 Kronen sowie einige eingeschriebene Briefe sind dem Räuber in die Hände gefallen.

Caruccis Duell. Carucci, in dem bekanntlich ein kriegerischer und streitbarer Geist wohnte, hätte eines Tages — so erzählt der „Cri de Paris“ — beinahe ein Duell gehabt, obwohl er eigentlich diese aus dem Mittelalter ins moderne Leben hinübergerettete Sitte nicht billigte. Und zwar sollte er sich duellieren, weil er selbst den Dichter Carucci nicht besonders hoch stellen mochte. Das kam so: Er fuhr eines Tages in einem Eisenbahnzuge mit einem italienischen Offizier zusammen, der ihn nicht kannte. Das Gespräch kam bald auf literarische Dinge; man sprach von dem Dichter der „Obi Barbari“, dessen Vieder so großes Aufsehen erregten. Der Offizier gab seiner höchsten Begeisterung Ausdruck und rief: „Dieser Carucci ist ein großes Genie; wer ist der größte Dichter nach Dante, ja so groß wie Dante selbst?“, „Um“, machte sein Gegenüber zweifelnd, „ein Genie, das ist viel zu viel gesagt; ich halte ihn für einen recht mittelmäßigen Dichter“. „Mittelmäßig, mein Herr? Dann verstehen Sie nichts von Kunst“. „Oho! Sie sind vielmehr unfähig, zu beurteilen...“ „Oho! Sie!“, „Mein Herr!“ — Der Offizier, aufs höchste erregt und gekränkt, zieht seine Karte hervor und reicht sie dem andern, der ihm in so grober Weise wider-

sprochen. Der andere lächelt: „Hier ist die meine“. Der Offizier wirft einen Blick darauf und sieht versteinert. Da stand mit großen Buchstaben gedruckt und deutlich zu lesen: Giouss Carucci, Professor an der Universität Bologna“.

Ein dänisches Schulschiff gekentert. Im Hafen von Kopenhagen ist das neu erbaute, fast fertige Schulschiff „Mikro“ bei starkem Sturm gekentert. Von den fünfzig im Augenblick der Katastrophe in seinem Innern beschäftigten Arbeitern erlitten mehrere ernste Verletzungen. Das wahrscheinlich infolge mangelnden Ballastes verunglückte Schiff soll nicht sehr beschädigt sein.

Gräfin Feketic und der Zigeunerprimas Rihari, über deren Liebesroman wir ausführlich berichteten, sind jetzt in Debenburg getraut worden. Allerdings hat vorläufig nur die Ziviltrauung stattgefunden, während die kirchliche bis nach Osnern verschoben ist. Als Reugen fungierten zwei Zigeunermusiker.

Starke militärische Strafe. Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte einen Musikföhrer vom 23. Infanterieregiment, der in stark angetrunkenem Zustande seinem Enkelältesten, als dieser ihm befohl, schlafen zu gehen, den Hemdärmel zerriss und eine brennende Petroleumlampe nach ihm warf, zu fünf Jahren Gefängnis.

Hochwasser am Rhein. Wie gemeldet wird, ist die Ruhr im Laufe des gestrigen Dienstags um einen Meter gestiegen; ausgebeulte Weidenrücken sind überschwemmt, verschiedene Wehde durch Hochwasser vom Berleber abgeschnitten. Auch der Rhein bei Duisburg und die Escher sind in wenigen Stunden stark gestiegen.

### Kirchennachrichten

Nies: Freitag, den 22. März 1907, abends 7 Uhr 6. Passionswochen-gottesdienst über Mat. 15, 1-15 (Pastor Beck).  
Gröba: Donnerstag abends 7 Uhr Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Schule zu Pogra (P. Kammerleher).  
Freitag abends 7 Uhr Passionsgottesdienst in Gröba (derselbe).  
Reida: Freitag, den 22. März, vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

### Verloren

von Schulstraße bis Bismarckstraße Schwarzeidener Arbeitsbeutel. Gegen Belohnung abzugeben Schulstraße 1, 2. L.  
Grauer Wollstoff entlassen. Bitte gegen Belohnung abzugeben Heyda Nr. 44.  
Ordentliche, anständige Leute suchen per 1. Juli Wohnung in Riesa, 2 St., R. W. Offert. mit Preisangabe unter „Wohnung“ in die Expedition d. Bl.

### Laden

mit schöner, geräumig. Wohnung ist sofort oder später zu vermieten Panzerstraße 8.  
Einj. möbliertes Zimmer billig zu vermieten Schillerstr. 8, 1. St. r.  
Sep. S.-Schlafst. f. Göthestr. 102, 2 Tr.  
Gsb. Schlafst. f. Wilsheimstr. 12, 3 Tr. r.

### Größere Wohnung

mit Erker, 2. Etage, 7-8 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 8 fenst. Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserlosetz, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungsapparat, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, sofort zu vermieten. Auf Wunsch werden einige Zimmer abgetrennt. Näher Hauptstraße 62, 1. G. Feldler.  
Gingetretener Verhältnisse halber ist die Wohnung, Wettinerstr. 19, 1. Preis 280 Mk., per sofort oder später anderweit zu vermieten. G. Müllers.

### 3000 Mk.

werden gegen gute, sichere Hypothek zum 1. April zu 5% zu leihen gesucht. Off. Adressen erbet. unt. E M in die Expedition d. Bl.

### Hypothekengelder

für sofort oder spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuliefern und vermißt H. Köber, Dresden, Straußstraße 28.  
Schulmädchen gesucht für nachmittags zum Wegelassen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Hausmädchen

findet bei hohem Lohn gute, dauernde Stellung Nähe Poppitz.  
Per sofort oder 15. April wird 14- bis 16-jähriges Mädchen

### Mädchen

f. Klein. best. Haush. u. 4 Pers. gef. Dem. ist gebot. sich i. allen häusl. Arb. zu bewilligen. Rinder-mädchen vorh. Offert. n. N Z 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

### Haus- und Küchenmädchen

per sofort bei hohem Lohn gesucht Ratzeburger Allee.  
Ein hübsches, flottes Mädchen zum Bedienen der Gäste wird sofort gesucht Altkraße 2.  
Einem Knaben, welcher Wasch hat, Glaser zu werden, kann ohne Bezahl. ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.  
Für ständige Arbeit werden tüchtige Leute gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
2 Tischlergehilfen sofort gesucht. Nur saubere Arbeiter wollen sich melden. G. Schlegel, Möbel-fabrik.  
Jungere Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, wird als zweiter Kutcher gesucht Nähe Poppitz.

### Arbeiter,

darunter einige im Alter von 15 bis 18 Jahren, erhalten dauernde Beschäftigung. Dachziegel-fabrik Gröba.

### Tüchtiger Schmied,

gleichzeitig mit Schlosserarbeiten vertraut, sowie einige tüchtige Arbeiter gesucht. Glasfabrik Rausenberg.

### Reisende

für den hiesigen Rayon gegen Pro. für Oster gesucht. B. Offert. unter D F 890 an Rudolf Ruffe, Dresden.

### Einige Arbeiter

gesucht. Deutsch-Amerikanische Petroleum- u. Seifen-fabrik Verlaberstraße Riesa.  
Einige Gehilfen zur Landwirtschafsgärtnerei sucht zum sofortigen Eintritt G. Berger, Reitzthener.

### Gesucht wird ein kräftiger,

zuverlässiger Arbeiter, der auch mit Pferden umzugehen weiß Altkraße 12.

### Bäckergehilfen

als dritten. Reinhold Prinz, Bäckerei mit Motorbetrieb, Salzig bei Stauchitz.

### Hausburche,

nicht unter 16 Jahren, per sofort oder später gesucht Ratzeburger Allee.  
Ein zuverlässiger Geschirrführer, guter Pferdewärter, wird für sofort gesucht. M. Samlich.

### 1 Markthelfer

(14-17 Jahre alt). Max Jungmann, Mühlberg a. Elbe.

### Ein Wohnhaus

mit Garten und einigen Acker Feld, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Hausverkauf.

In Neuweida u. Alderan habe ich einige sehr solid gebaute, sehr über 5% verzinsende Häuser unter günstigen Bedingungen bei wenig Ausn. im Auftrag zu verkaufen. F. Jähmig, Goethestraße 5a.

### Ein Leiser,

unter 8 bis 10 Jahren, zu verkaufen Platz 84.

### Läufer-schweine

spottbillig bei Carl Hegenberg, Straßla.  
Starke Ferkel sind zu verkaufen Panitz Nr. 18.

### KOHLEN

Drucker „Paul“ Kleinbernt A. G. Hering & Co.

### BRIKETS

Sommerweizen, „Schlanke der roter“, hat zur Saat abgegeben Wittg. König b. Straßla. Bahnhofsstr.

### Emil Rost, Dekorations-Maler

Gröba-Nies, Nieserstraße 10, empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Malerarbeiten. Hausmalerei in Kalt- und Oelfarbe. Reelle Bedienung. Solide Preise. Spezialität: Holz- und Marmor-Imitation, Glasfirmen und Möbelmalerei aller Art. Gütigen Zuspruch sieht gern entgegen d. O.

### Wohlfühlendes Hautauschläge

gegen alle rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene Original-Teerschwefel-Seife und Carbol-Teerschwefel-Seife älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdengel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin, vorm. Frankfurt a. M. Pro Stück 50 Pfg. bei: R. Bonndorf, Seifen-Handlung.

### Prima Mariasheimer Braunkohlen

(Dobhoff-Alleinerlauf) empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Nies Oskar Gantisch.

### Kindersportwagen,

2 Sitzer, fast wie neu, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
Eine noch in gutem Zustande befindliche, gebrauchte Hobelbank (mittelgroß) steht zu verkaufen Rändritz Nr. 4.

### Kindersportwagen 7 u. 20 Mk., Sofa

19 u. 23 Mk., Schreibtisch 16 Mk., Schreibstisch 20 Mk., Bettstelle m. Matr. 28 Mk., zu verl. Goethestr. 28.  
Rob. gedr. Kinderwagen mit Gummireifen, wie neu, zu verkaufen Bahnhofsstraße 14, 2. z.

### Schöner Schreibtisch

mit Aufsatz und Sessel aus Eiche vorzüglicher Preiswert zu verkaufen. Näheres Wilhelmplatz 1, 2. L.

### 1 geb. Leigteilmaschine

ist billig zu verkaufen Bäckerei, Hauptstraße 37.

### Gegen Würmer

empfehlen als das beste Mittel Vernal

### mit Schokolade, Paket 40 Pfg.

Stadtapotheke Nies.  
Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG 2. Beratung u. Vorberatung.

### Cardina, Stora, Bitragen, Asten, Schweiger u. Madras

Stickerien, Wirtschafst., Tücheln und Kinderhärzen, reiche Auswahl, herrliche Muster. G. Bruder, Goethestraße 87, part. I.

### Zum Umzug

Gerbinenungen in wirklich schöner Ausführung, Stck. 50, 75 u. 100 Pfg.  
Gerbinenrosetten sehr poliert, mit Stiften Paar 25 Pfg.  
Stirgen-Gerbinen fließbar, mit Bandelisen von 40 Pfg. an.  
Gerbinen-Becken in verschiedenen Größen.  
Schreiber, Wandtafeln  
Gandindalter in braun und gelb, sowie alle Haus- und Küchengeräte.  
Georg Vegetalsche Hauptstraße 14.

### Bollsbad Nies,

Poppitzerstraße. Schließt von früh bis abends. Sonntag bis 2 Uhr nachmittag. Für gute Bedienung ist gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet H. verw. Rudolf.

### Reinige Dein Blut

mit Frühlings Blutreinigungstee. Zu haben in Paketen zu 50 Pfg. bei W. S. Gennide, Oskar Förster, Köchel Nachf., Kuler-Drogerie, Alfred Otto, Gröba.

### Besten

Medizinallebertran, Lebertranemulsion, rein weiß, wohlschmeckend, empfiehlt die Stadtapotheke Nies.



Silberne und verfilberte Tafeln und Geschmacksartikel, praktische, solide und behörigste Hochzeits-, Patent- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigst

**B. Költzsch,**

Wettmerstr. 37.  
Ede Kaiser Wilh.-Platz.

# Mein reich illustrierter Haupt-Katalog

für Frühjahr und Sommer 1907

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Modewarenhaus

# RENNER

Dresden, Altmarkt.



### Konfirmanden Uhren

mit nur besten, überraschend genau regulierten Werken, besgl. Konfirmationsgeschenke als: Brochen, Ketten, Ohrringe, Arzge, Uhnhänger usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

**Richard Hoppe, Uhrmacher,**  
Neuweiße 58, 1.

### Leiden

Sie an Blasen, Harn-, Nierensbeschwerden, Kaskuss und Zuckerskrankheit, dann trinken Sie Apoth. Wagners Boldotee. In Cris. a 50 Pfg. u. M. 1. Wein echt i. d. Drogerie von Oscar Förster. Best.: Blätter der peruvian. Boldopflanze. Man verlange ausdrücklich Apoth. Wagners Boldotee.



# Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich.

Niederlage bei **August Hering**, Biergrosshandlung, Neuweiße bei Riesa.

### Coupons-Einlösung.

Am 1. April fällige Coupons, Dividendenscheine und verloste Wertpapiere werden von heute ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.

Riesa, 15. März 1907.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa.

### Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1907 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1907.

**Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

Hauptstr. 46 Hauptstr. 46

## Arthur Schöne

Uhrmacher

bringt sein reich assortiertes Lager von

### Uhren und Goldwaren aller Art

und Preislagen in empfehlende Erinnerung.

Außerdem bitte, vor Einkauf meine billigen, soliden Preise in meinem Schaufenster zu beachten.

Garantie: 2 Jahre.

**Trauringe** werden gratis graviert.

**Uhr-Reparaturen**

sauber und billigst unter einjähriger Garantie.

### Patenttechn. Büro Wünsche & Uhlig, Leipzig.

Beratende Ingenieure für techn. u. Patentangelegenheiten.  
Bewertungs-, Fabrikations- und Vertriebsabteilung.

Die Töchter des Erfinders



## Viele tausende Anerkennungen

haben wir schon über unser

### Pern. Tannin-Wasser

erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. — Unsere Erfolge beweisen es.

Vergütlich empfohlen. — 18 jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen

zu M. 1.75 und M. 3.50 bei **Paul Blumenschein.**

Erfinder: **G. A. Uhmann & Co.**

## Es gibt nichts Besseres

bei Rheumatismus, Gicht, Podagra, Gliederreihen, Gelenksch., Asthma als

### Sichtenheldts Baldwollwatte mit Rheumatismussöl.

ein reines Naturpräparat, täglich aus den frischen Zweigen, Zapfen und Knospen der mächtigen Koniferen des Thüringer Waldes in Sichtenheldts Laboratorium, Meuselbach, bereitet. Karton 1 Mark, 6 Kartons 5 Mark. Prospekt gratis. Zu haben: **Paul Köhler** (Hof, R. Berg), **H. B. Hennicke**, Drogerie.

- Wischbürsten
- Auftragbürsten
- Schmutzbürsten
- Kleiderbürsten
- Haarbürsten
- Taschenbürsten
- Taschenpiegel
- Zahnbürsten
- Zahnseife
- Zahnpulver
- Kämme
- Bomaden
- Haaröle
- Waschflecke
- Waschseife
- Holzpanzertöffein
- Lederfett
- Wische

und was Sie sonst in diesen Artikeln für die jungen Leute noch brauchen, erhalten Sie gut und preiswert bei **F. W. Thomas & Sohn,** Riesa, Hauptstraße 69.



## Ganz oder Teile künstlicher Gebisse kauft

die Firma **Carl Horn** in Rülz. Herr Horn ist seit dem 1. März in Riesa, „Hotel Weithauer Hof“, 1. Stg., Zimmer Nr. 3.

Wegen Geschäftsaufgabe sind bis zum 25. März mehrere neue, hochfeine **Planinos** zu weit herabgesetzten Preisen zu verkaufen und bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit, ein gutes Instrument billig zu erwerben. **Dresden, Marschallstr. 53, 2. Etage.**



SCHWELASCH & SPINDEL